

MIT

MITTELSTANDS- UND WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG DER CDU/CSU

Jahresrückblick 2005

Kreisvereinigung Friedrichshain - Kreuzberg

www.mit-friedrichshain-kreuzberg.de

MIT im Untergrund:

Nächtliche Fahrt mit der BVG im U-Bahn-Cabrio...



Seite 3

Schnüffel, schnüffel und studier´...

Gegen die unkontrollierte Schnüffelwut des Finanzministers ging er vor Gericht: Hermann Burbaum im Mai bei der MIT.

Seite 2

Mitgliederumfrage:

Beste Absichten - und dann kam der Bundestagswahlkampf dazwischen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben...

Seite 2

"Streitkultur und Moral in politischen Parteien"



...war das Thema, mit dem die MIT den rein wirtschaftlichen Bereich verließ...

Seite 2

Ein - Euro - Flops.

Mit einer Presserklärung, der Teilnahme an einer Podiumsdiskussion und der Einbringung eines Antrags für den Bundesdelegiertentag bezog die MIT deutlich Stellung...

Seite 2

Ludwig Erhard

Seinen Klassiker "Wohlstand für Alle" gibt es in keiner Buchhandlung mehr und auch sonst ist sein Konzept verfälscht und vergessen. Die MIT erinnert....

Seite 3

MIT dabei: Bundestagswahlkampf 2005

Aktiv und die erhoffte schwarz - gelbe Koalition vor Augen, schaltete sich die MIT in den Straßenwahlkampf ein.

Fischer gurkt ´rum

Von Fischers blamablem Gurkenauftritt im Spreewald, wo er einem kleinen Einzelhändler 30 cents für das verzehrte grüne Gewächs neidete, war es zu einer Aktion nicht weit. Großzügig und verteilungsgerecht boten wir nicht nur harmlosen Passanten, sondern ganz souverän auch dem politischen Gegner "grüne Gurken" an. Mit "Saurer - Gurken - Miene" reagierte nur Ströbele, als er sich an der generös gereichten Gurke bei seinem Auftritt vor der Marheineke Halle nicht so recht erfreuen wollte. Auch manch ´ Linkem schmeckte es nicht wirklich, dass er/sie dieses Mal von konservativer Seite mit originellen Aktionen gefüttert wurde.



Saftig und bissfest: "Grüne Gurken" von der CDU

Spannend: Infostand am Job Center

Der direkte Kontakte von Unternehmen zu Arbeitssuchenden war die Intention. Zwei Gruppen, die sich außerhalb von Vorstellungsgesprächen vielleicht wohl seltener begegnen. Mit dem Flugblatt: "Fragen Sie uns. Warum wir keine Arbeitsplätze schaffen" suchten wir an mehreren Tagen gezielt den Dia-

log mit Betroffenen. Gespannt waren wir auf die Reaktionen - und die gestalteten sich anders als erwartet (oder befürchtet?). Erstaunlich war der gute Absatz der Flugblätter, hier hatten wir mit mehr Desinteresse oder Widerstand gerechnet. Vorwurfsvolle oder aggressive Reaktionen gab es (fast) keine; aber auch intensive Gespräche ergaben sich weniger als erhofft.

Bizarr war die Situation mit einem gleichzeitig anwesenden Vertreter einer extrem linken Gruppierung, der auch Flugblätter verteilte. Im Lauf des Gesprächs ergab sich, dass er selbst einmal selbständig war, bevor er seinen Taxibetrieb einstellen musste. Peinlich und unverständlich: Auf die Frage, wie er denn einen gesetzlichen Mindestlohn fordern könne, wenn er doch die Probleme kleiner Firmen aus eigener Anschauung kennen gelernt habe und was er denn seinen damaligen Mitarbeitern zahlte, druckste er zwei Tage herum. Dann gab er zu, sie vollständig (!) auf Provisionsbasis ohne einen Euro Fixgehalt "entlohnt" zu haben - und das mit einem Hungerlohn. Da weiß man nicht mehr, ob man lachen oder weinen soll.

„Mitten im Grünen“

Manches lässt sich nur mit Humor ertragen, insbesondere Straßenaktionen als CDU Mitglied im grünen Szenebezirk Kreuzberg. Glück hatten wir mit unserem Spruchband „CDU. Mitten im Grünen.“ Das speziell für Kreuzberg entworfene Banner kam zu unverhofften Ehren, als uns Ströbele unangekündigt mit einer „Wir - haben - uns - alle - lieb - Multikulti - Jazzband“ vor der Marheinekehalle überraschte. Da verfehlte das Spruchband, natürlich hochgehalten direkt hinter Ströbeles Blechtruppe, seine Wirkung nicht. Und so schafften wir es immerhin zu einer Erwähnung in der bundesweiten Presse, der „Süddeutschen Zeitung“.

P.S.: Neidlos anerkennen kann man aber, dass sie wirklich gut waren, die Kreuzberger Stadtmusikanten...

Die eigene Nase: Was muss besser werden (?) und ein herzliches „Danke schön“(!).

Auch wenn es schwer fällt und die Zeit im Unternehmen gebraucht wird: Eine kleine Vereinigung, und das sind wir nun einmal, ist auf jegliche Mithilfe angewiesen. Ein Wahlkampf muss nicht jedem tagelang Zeit rauben, auch eine gezielte stundenweise Unterstützung bei einer bestimmten Aktion oder eine größere oder kleinere Spende hilft! Wer sich dieses Mal nicht beteiligen konnte oder wollte, den hoffen wir beim nächsten Mal überzeugen zu können. Und wer mit dabei war: HERZLICHEN DANK!

Unseren Wahlkampfssponsoren ein ganz herzliches „Danke Schön“

Andreas Prieser, Rechtsanwalt

Thorsten Brinkmann, Rechtsanwalt

Anastasia Müller, Fa. Krebs Baubeschlüge

Rainer Nitka, Fa. Hruby Folientechnik

Hans Peter Rühl, Rechnungswesen - Seminare

Bernd Schulz, Steuerberater

Stefan Beck, Steuerberater

Alexander Maassen, Chirurg

Dr. Hans - Georg Peschel, Arzt

Dr. Johann - Heinrich Huffmann, Frieling Verlag

Marc Däumler, PR Agentur

Steffen Rühl, Sympathisant

Gisela Stoeckl, Rentnerin

Joachim Kohl, BVV Verordneter

Eberhard Gold, Hotelier

ArtoonRoth, Visualizing

Streitkultur und Moral in politischen Parteien

Es war ein erfreulich hoher Besucherandrang bei der Podiumsdiskussion zu verzeichnen, die in der Offenbarungskirche in Friedrichshain einen passenden Rahmen fand. Diese gemeinsame Veranstaltung mit dem EAK (Evangelischer Arbeitskreis der CDU) eröffnete die „heiße Wahlkampfphase“ für die MIT und bot unserem Spitzenkandidaten Kurt Wansner im Gespräch mit dem Kreuzberger Philosophen Dr. Schnell und Herrn Wichmann von der CDU (Brandenburg und EAK Landesvorstand) ein exzellentes Podium. Die gesamte virtuelle Broschüre dazu können Sie unter unserer Homepage www.mit-friedrichshain-kreuzberg.de herunterladen.

Mitgliederumfrage 2005

That's Life: Mit einer Mitgliederumfrage, an der sich viele Mitglieder beteiligt hatten, konnten wir herausfinden, wo Ihnen der Schuh drückt. Und als wir loslegen wollten, verkündete „uns Münze“ die Einleitung von Neuwahlen. Per Kreisvorstandsbeschluss haben wir dann entschieden, die Wahlkampfplanung vorzuziehen und Aktionen aus der Mitgliederumfrage nach der Bundestagswahl aufzunehmen.

Und so wird sich der Kreisvorstand Anfang 2006 erneut damit beschäftigen.

ABER: Ein Thema konnten wir sehr wohl noch in 2005 angehen:

Die Ein - Euro - Flops

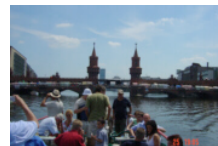
Die Kreisvereinigung Friedrichshain-Kreuzberg war maßgeblich daran beteiligt, sich auch innerhalb des eigenen Landes - und Bundesverbandes jeglichen Aufweichungstendenzen bei den Gegnern dieses sozialistisch - bürokratischen Ungetüms zu widersetzen. Bestrebungen, statt auf eine Komplettablenkung lieber auf schärfere „Positivisten“ zu drängen, widersprachen wir deutlich und konnten im Landesverband diese Position durchsetzen. Klare Worte gab es auch gegenüber der IHK und der Handwerkskammer bei einer Podiumsdiskussion in der Bundesgeschäftsstelle der CDU, bei der wir auf dem Podium vertreten waren. Die

Presseerklärung können Sie von unserer Homepage herunterladen.

Wider den Schnüffelstaat

Hermann Burbaum, Bankdirektor aus Raesfeld in Nordrhein Westfalen, brachte das zynischerweise so genannte „Gesetz zur Förderung der Steuerehrlichkeit“ vor das Bundesverfassungsgericht und konnte deutliche Entschärfungen erreichen. Am 10. Mai 2005 war Hermann Burbaum zu Gast bei der MIT.

Mit großzügiger Unterstützung der Berliner Volksbank und in Zusammenarbeit mit den MIT Kreisverbänden Spandau und Steglitz - Zehlendorf staunten und diskutierten über 100 interessierte Bürger über die Hintergründe und das Zustandekommen dieses Gesetzes. Gleichwohl in der Diskussion auch Verständnis für Versuche geäußert wurden, Steuerhinterziehung zu bekämpfen, stieß die Möglichkeit, selbst auf Sachbearbeiterebene unterschiedlichster Behörden recht einfach und fast unkontrolliert Kontenstammdaten ermitteln zu können, auf großes Unverständnis. Diese blieben aber nicht die einzigen Aspekte in einer vielschichtigen und spannenden Diskussion. Den kompletten Bericht können Sie von unserer Internetseite downloaden.



Spree Per - spektive!

Auf Grund der vielen Nachfragen

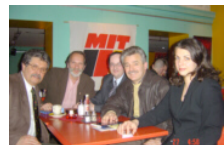
veranstaltete die MIT über Dr. Peschel auch in 2005 eine „Dampferfahrt“ durch den Bezirk und darüber hinaus.

Erstaunlich, wie unterschiedlich ein Bezirk wirkt, den man gut kennt, den man aber sonst nur per pedes oder mit dem Auto „erfährt“. Der Osthafen, der Bereich der geplanten Anschutz Arena, MTV und die Speicherbauten vermitteln ein eindrucksvolles Bild über unseren vielseitigen Bezirk. Das Interesse wich aber zunehmend einem wachsend geselligen Beisammensein, zu dem die Beteiligten insgesamt kräftig beitrugen. Und für die echten Fans ging es anschließend noch zur Oberbaumbrücke, wo die CDU in Eigenregie einen Stand aufgebaut hatte und am Oberbaumbrückenfest präsent war. Vielleicht gibt es auch in 2006 wieder einen Trip über Spree und Kanäle - wir sagen rechtzeitig Bescheid.

Gewerbestammtische: Basis der MIT Arbeit

Mit dem 2004 eingeführten neuen Konzept haben sich die Gewerbestammtische zu einem echten Highlight entwickelt. Regelmäßig treffen sich im Schnitt 30 bis 40 Gewerbetreibende zur Kontaktpflege und zum Netzwerkaufbau.

Dabei sind es nur ein paar einfache Merkmale, die den Stammtisch ausmachen:



- Offen statt geschlossen
Parteiliche Bindung spielt keine Rolle, eingeladen sind alle

Interessierten, die sich für die mittelständische Wirtschaft interessieren. Ausdrücklich auch jene anderer "Couleur".

- Mehr Geschäft, weniger Politik: Im Gegensatz zu den politischen Veranstaltungen dient der Stammtisch vornehmlich gewerblichen Zielen.
- Sehen und gesehen werden. Kontakte knüpfen, Visitenkarten austauschen, Informationen geben und bekommen, kurz: "Netzwerken"
- "Wechselnde Standorte" Wir wollen den ganzen Bezirk kennen lernen und Neues entdecken. Die "Aha" - Erlebnisse und neuen Eindrücke entschädigen dafür, das nicht jeder neue Treffpunkt immer alle Vorteile des vorigen bieten kann.
- "Vorstellungsrunde und die zwei Minuten Regel" Begrüßung und offizielle

Ansprachen halten wir so kurz wie möglich. Natürlich sind wir bei dieser symbolischen Zeitgrenze nicht verbissen. Aber wir leiten so schnell wie möglich in den "allgemeinen Teil" über

- "Gast des Abends"

Immer eine interessante Persönlichkeit, thematisch meist außerhalb der Politik, die sich - ebenfalls mit der zwei Minuten Regel - kurz vorstellt, dann für persönliche Ansprachen zur Verfügung steht und ansonsten von Tisch zu Tisch "wandert".

- "Zwei Bücher"

Für "besinnliche Momente" und als Anregung liegen bei jedem Stammtisch zwei Bücher zur Ansicht aus. Indoktriniert wird dabei mit Absicht: "Wohlstand für Alle" von Ludwig Erhard ist immer dabei und wer sich die Mühe macht, wird Überraschendes entdecken.

Jeder erste Dienstag im Monat ist Stammtischtermin, jedoch nicht im Dezember/Januar und in der Sommerpause.

Ludwig Erhard: Was "Soziale Marktwirtschaft" wirklich bedeutet.

Sie werden sich wundern. Was Erhard wirklich forderte, was er tatsächlich praktizierte und wie das Konzept der "Sozialen Marktwirtschaft" aufgebaut war: Das hätte heute auch in der CDU keine Mehrheit mehr. Erhard wäre als "Neoliberaler" der Prügelnabe berühmter Sozialpolitiker. Daher bietet die MIT

seit 2005 einen Vortrag zu Erhard's "Sozialer Marktwirtschaft" an. Fragen Sie uns.



MIT goes Underground

Zum guten Schluss noch ein paar verschwiegene Informationen zu den Untergrundaktivitäten der MIT. Mit Mühe konnten wir 20 Tickets für die ansonsten langfristig ausverkaufte U-Bahn-Cabriofahrt ergattern und interessierten MIT - lern zur Verfügung stellen. Freitagabends im August begann um 23:30 der zweistündige und behelmte Trip in die Berliner Unterwelt. Beeindruckend waren die teils mit imponierend hohen Gewölben versehenen Schächte, bei denen man neben den offiziellen Streckenführungen über Zusatz - und Zwischentunnel auch kurzfristig von einer U-Bahnlinie auf die nächste wechseln konnte. Sehr informativ begleitet wurde die Tour von engagierten Profis der Berliner Verkehrsbetriebe, die neben technischen Auskünften auch die Historie des U-Bahn-Baus erläuterten.

Das unerwartete Highlight waren aber die Bahnhöfe: Mit den "normalen" U-Bahn-Nutzern ergaben sich in den wenigen Minuten der Bahnhöfenaufenthalte spontane Gespräche und unterschiedlichste Reaktionen auf unsere seltsame Erscheinung - immerhin tauchten vor den verdutzten Wartenden um MITernacht plötzlich mehre Waggons gelbhelmtter Gestalten auf, die wie Hühner auf der Stange in umgitterten offenen Zügen durch die Tunnel fuhren. Tipp der Redaktion: Unbedingt anmelden.

Aus der Satzung

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Berlin (MIT) ist eine Vereinigung (...) der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU). Sie ist der organisatorische Zusammenschluss von wirtschaftspolitisch interessierten Personen, insbesondere von Unternehmern, Gewerbetreibenden, Handwerkern, Angehörigen der Freien Berufe und Leitenden Angestellten, sowie verantwortlich Tätigen in Wirtschaft und Verwaltung.

Sie will die freiheitliche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung entsprechend der Idee der Sozialen Marktwirtschaft auf der Grundlage der Eigeninitiative und der Eigenverantwortung fortführen. Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Berlin soll alle Parlamente und deren Fraktionen, Fachausschüsse sowie Behörden über alle Anliegen der mittelständischen Wirtschaft informieren und in allen wirtschafts-, sozial-, kultur- und finanzpolitischen Fragen beraten.

Mitglied der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Berlin kann werden, wer sich zu ihren Grundsätzen und Zielen bekennt (...) und die in der Satzung genannten Zwecke und Aufgaben zu fördern bereit ist.

Personen, die nicht der CDU angehören, können Mitglied sein. (Dies gilt nur...) für Personen, die keiner anderen Partei angehören, mit Ausnahme der CSU.

Der Kreisvorstand

Alle zwei Jahre wählt die Mitgliederversammlung einen Kreisvorstand, der die laufenden Geschäfte führt. Der oder die Vorsitzende organisiert die Kreisarbeit und vertritt - mit einem Stellvertreter - die Vereinigung nach außen. Die beiden Stellvertreter unterstützen den Vorsitzenden, der Kreisschatzmeister überwacht die Finanzen und berichtet über deren Entwicklung. Nachvollziehbar wird die Arbeit durch den Schriftführer, der - nomen est omen - die Protokolle führt. Beisitzer unterstützen die Projekte je nach Bedarf. Der Kreisvorstand tagt etwa alle sechs Wochen, beschließt über neue Aktionen, berät über Mitgliedsangelegenheiten, genehmigt Ausgaben, legt Termine fest, verabschiedet politische Stellungnahmen und diskutiert aktuelle Themen.



Hans Peter Rühl
Kreisvorsitzender



Thorsten
Brinkmann, stellv.
Kreisvorsitzender



Mathias Paul
Schriftführer



Anastasia Müller
Beisitzerin



Thomas Rehfeld
Beisitzer



Dr. Hans -Georg
Peschel, stellv.
Kreisvorsitzender



Alexander Maassen
Schatzmeister



Erhard Drebelow
Beisitzer
Stellvertretender
Landesvorsitzender



Edgar Glatzel
Beisitzer



Wulf - Jürgen Peter
Beisitzer



Margot Schwander

Ehrenvorsitzende der Kreisvereinigung Friedrichshain - Kreuzberg
und der Landesvereinigung der MIT Berlin

Jahresausblick 2006

Die Gewerbestammtische werden auch in 2006 die Basis der laufenden Tätigkeit bilden. Das Konzept soll beibehalten, die Zahl der Teilnehmer weiter gesteigert werden. Konkreten politischen Themen sollen in 2006 durch Podiumsdiskussionen und Vorträge ein größerer Raum eingeräumt werden. Selbstverständlich wird der Wahlkampf für die Wahl zum Abgeordnetenhaus und zur Bezirksverordnetenversammlung den Schwerpunkt des Jahres bilden. Voraussetzung für die Durchführung dieser vielfältigen Aufgaben ist mindestens der Beibehalt, besser aber die Steigerung der Mitgliederzahlen, aber auch die verstärkte Einbindung aller Mitglieder in die Vorbereitung und Durchführung geplanter Veranstaltungen. Die Zusammenarbeit mit der CDU, aber auch deren Gliederungen und anderen Vereinigungen, soll die Effizienz der politischen Arbeit weiter verbessern. Innerparteilich wird sich die MIT dafür einsetzen, dass im Rahmen der Großen Koalition der Gedanke einer freiheitlichen Marktwirtschaft im Sinne Ludwig Erhards nicht "vergessen", sondern aktiv eingefordert wird.